


Ich fragte die Waldtiere, aus welcher Richtung die Geräusche und das Beben kamen. Ich begann, dorthin zu marschieren. Der Hirsch trabte neben mir her, die anderen Waldbewohner in einem Abstand hinter uns. Ich wusste nicht, was mich erwarten würde. Unter meinen Füßen begann es zu vibrieren, der Hirsch zuckte zusammen und blieb stehen.

„Ich kann doch die ganzen Tiere nicht im Stich lassen!“, dachte ich mir. Also ging ich tapfer mit wackeligen Knien weiter.

Wir kamen zu einer großen Wiese. Vor uns hockte ein Riese!! Es war kein gewöhnlicher Riese, nein, es war der Riese Ortler. Ich wusste nicht recht, wie ich mich bei einem Riesen verhalten sollte. Schließlich überwand ich meine Angst und rief mit fester Stimme zu ihm hinauf: „Hallo, Herr Ortler!“ Er lugte nur kurz über seine Schulter, aber beachtete uns nicht weiter.

Da bemerkte ich, dass sich neben dem Riesen eine Steinwand auftürmte. Langsam begann ich, auf diese Felsen hinaufzuklettern, bis ich mich mit vielen Abschürfungen vor ihm an einen Stein klammerte. „Warum schläfst du nicht?“, wagte ich ihn zu fragen. Erstaunlicherweise antwortete er mir:

„Durch den Klimawandel taut der Permafrost auf. Es wird so warm! Ich kann schon seit Tagen nicht mehr einschlafen. Ich muss mich andauernd drehen und wenden.“ Er seufzte.



Freundlich hob er mich vom Felsen in seine Hand. Nun erzählte er mir, wie er aufgewacht war und zum Zeitvertreib mit den Steinbrocken gespielt hatte. Dadurch hatten sich Muren gelöst.

„Warum seid ihr denn eigentlich gekommen?“, wollte er wissen, als er die verängstigten Waldtiere um uns herum sah. Und nun begann ich, ihm zu erklären, dass durch seine Unruhe und durch die ausgelösten Muren alle im Wald beunruhigt waren und mich um Hilfe gebeten hatten. „ Das tut mir aber schrecklich leid, ich wollte niemanden erschrecken“, entschuldigte sich Ortler, „ Ich würde so gern wieder friedlich schlafen können.“

Ich überlegte kurz und kam dabei auf eine Idee: „ Warum legst du dich nicht hin, döst mit einem Auge vor dich hin und mit dem anderen bewachst du die Waldbewohner und die Natur? Dann hättest du eine wichtige Aufgabe, wärest nicht alleine und du könntest dich beruhigt entspannen?“ „Hey, das ist gar nicht so eine schlechte Idee!“ , freute sich der Riese. Also war es beschlossene Sache. Von nun an wollte der Riese Ortler kein schlafender, sondern ein beschützender Riese sein. Er hatte in der modernen Zeit einen neuen Glanz bekommen: weniger Kälte und Schnee, dafür mehr Herzenswärme und Schutz. Alle waren glücklich darüber, vor allem die Tiere. Ich fühlte mich sehr geehrt, dass ich meinen neuen Freunden hatte helfen können.

Am nächsten Abend wurde ein rauschendes Fest veranstaltet. Jeder brachte etwas mit. Die Frau des Hirsches hatte sogar ein großes selbst gestopftes Kissen aus trockenem Gras für unseren neuen Freund dabei. Vögel zwitscherten ihre schönsten Melodien, Rehe stampften mit ihren Hufen einen Rhythmus und Eichhörchen schlugen Saltos. Zum Abschluss zauberten die Glühwürmchen noch eine wunderschöne Lichtershow in den Nachthimmel. Ich grinste über das ganze Gesicht, als ich sah, wie sich Riese Ortler in seine felsige Mulde kuschelte.

*Von Ellen*